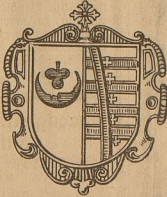


General-Anzeiger

Erzheim:
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis
Jahresheft für 1913: 1 RM., durch
Posten in Remberg 1,10 RM., in Remberg,
Letta, Lubitz, Alstedt, Gommis 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verkaufungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Spacate
kosten die fünfspaltige Belegseite
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 108.

Remberg, Dienstag, den 16. September 1913.

15. Jahrg

Aus der Woche.

Unsere Luftflotte, auf die wir in den letzten Monaten mit stolzem Siegesbewußtsein zu blicken gewohnt waren, hat einen schweren Verlust erlitten: das Marineluftschiff „S 1“, das sich in Hunderten von Fahrten bewährt hat, ist, als es bei Gelogland an den Flottenmanövern teilnahm, über See von einem Sturm überfahren und in die See gestürzt worden. Verschiedene Boote haben dabei den Tod gefunden. Der schwerste Unfall, der unsere Luftflotte bisher betroffen hat, und die größte Luftschiffkatastrophe überhaupt. Bericht über das Unglück gegen die Zustände der deutschen Luftschiffahrt? Wohl kann. Es gibt Bemerkungen davon, daß unsere Luftschiffahrt das höchste wagen. Schließlich aber fordern Seeschiffahrt und Eisenbahnschiffahrt trotz aller technischen Errungenschaften und trotz aller Vorsichtsmaßnahmen immer wieder neue Opfer. Und manche Opfer wird es noch kosten, ehe weitestens mit einiger Gewißheit den fähigen Luftfahrern Sicherheit gegen solche Unglücksfälle geboten werden kann.

Frankreich ist wieder einmal empört. König Konstantin von Griechenland hat bekanntlich gelegentlich seines Besuchs in Berlin gäufiger, Griechenland verdankte seine Siege im westlichen der russischen Zucht, in der er selbst und sein Generalstab groß geworden ist. Darüber ist nun Marianne erköst; denn während des Balkankrieges konnte man es in jedem französischen Blatt lesen, daß der eigentliche Unterlegene Preußen-Deutschland ist. Jetzt hörte man es aus König Konstantins Munde anders. Der Mann, den man in Frankreich angefangen hatte, konnte in Athen nicht ohne Wirkung bleiben. Und so hat denn die Degeneration in aller Form um Entschuldigung gebeten. Hoffentlich wird sie ihr gebührt, denn Griechenlands Finanzminister ist bereits nach Frankreich unterwegs, um über eine größere Anleihe zu unterhandeln. — Ueber die

Lage in Portugal

ist die Welt seit dem 1. September völlig im Unklaren. Aus spanischen Quellen kommen allerdings schlimme Nachrichten, denen zufolge in Lisbon eine Verhinderung aufgedeckt worden sein soll, die über das ganze Land reicht. Da aber der amtliche Drost völlig schweigt, ist nicht festzustellen, was an diesen Gerichten wahr ist. Dagegen ist es oben gesagt, daß an der spanischen Grenze in verschiedenen Ortschaften große Mengen Munition aufbewahrt sind, die von den Monarchisten über spanische Häfen ins Land geschmuggelt werden. Auch bestätigt es sich, daß die Regierung in den letzten Tagen etwa 150 Personen verhaftet ließ. Aus allem geht hervor, daß die Republik noch immer weit von Ruhe und Frieden entfernt ist.

Im fernem Osten

freilich es verdrängt. Nachdem Juanshail der „heimliche Kaiser Chinas“ im Kampfe gegen die Rebellen siegreich gewesen ist, hat er jetzt eine fast noch schlimmere Sorge. Bei der Einnahme von Nanjing sind einige Japaner getötet und ein japanischer Leutnant, der ansehender in den Reihen der Rebellen gefochten hat, ist grausam gemartert worden. Obwohl die Regierung in Tokio sofort um Entschuldigung bat und Genugtuung zusagte, hat sich das japanische Volk eine derartige Erregung bemächtigt, daß die Stellung der Regierung einem Augenblick erschüttert schien, weil sie nicht sofort von Leder gezogen hat. Noch läßt sich nicht absehen, wie der Konflikt enden wird. Doch ist jetzt schon soviel klar, daß Japan die Gelegenheit benützt, um sich im Fingertale wichtige Konzessionen erteilen zu lassen. Das unglückselige China kann eben seinem Verfall nicht entgehen.

Verhauß Mißerfolge

in der äußeren Politik haben den Staatsmann offenbar nicht entmutigt, sich der öffentlichen Kritik erst recht auszuliefern. Um seine Einkünfte, die sich „nur“ auf 50 000 Mark jährlich belaufen, zu verbessern, tritt er gewöhnlich

in einen Wanderzirkus auf. Zwischen einem Feuerstreich und einer japanischen Tänzerin verpackt er politische Weisheit, um das Wohl der Vereinigten Staaten darüber hinwegzuführen, daß es diplomatisch sowohl von Mexiko als auch von Japan überspielt worden ist. Und Amerika, das ihm ob seiner Mißerfolge als Diplomat mit vollem Recht großer mißt, jauchzt ihm als Varieté-Star zu. Es ist eben Amerika!

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 15. September 1913

* Voraussichtliches Wetter. Morgen Dienstag, den 16. September. Wollig, mild, gelmte Regen.

oo. Die Gerichtsferien sind vorüber und überall wird die gerichtliche Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen. Mancher Termin, dessen hinauschiebung den freitenden Parteien äußerst unangenehm kam, wird nun bald an die Reihe kommen. Auch die großen Straßprozesse, deren im ganzen Reich eine ziemliche Anzahl der Entscheidung harzt, werden nun bald in rascher Reihenfolge zur Abmilderung gelangen. Hoffen wir, daß die herten Gerichtsbeurteilungen während der Ferienzeit nämlich die wohlverdiente Stärkung und Erholung gefunden haben, die ihnen bei ihrer oft vernichteten und anstrengenden Mühseligkeiten wohl zu gönnen war.

* Freie Urlaubsfahrt. Mit den jüngsten Veränderungen und Ergänzungen des Reichs-Verordnungsblattes ist auch die Gewährung von alljährlich einer freien Hin- und Rückfahrt in die Heimat für jede aktive Militärperson vom Feldwebel abwärts in Kraft getreten. Den Einjährig-Freiwilligen steht, weil sie Lohnung nicht beziehen, die Begünstigung nicht zu, die Beförderung erfolgt auf Militärfahrkarten. Die Kosten (1 Pfennig pro Kilometer) trägt der Willkürstärker.

* Laut Anzeiger in heutiger Nummer ist Remberg's Mode-Katalog neu erschienen und wird jedermann auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Wittenberg, 13. September. (Als Leide aufgefunden.) Von dem Wald durchstreifenden Rindern wurde gestern nachmittag in dem mit Laubbäumen besetzten an den Schießständen bei Plehleren eine schon fast in Verwesung übergegangene männliche Leiche mit einer Schußwunde in dem Kopf aufgefunden. Da neben der Leiche ein Revolver und ein Fahrrad, sowie in einem Kasten Lebensmittel, für einen Tag ausreichende Vorräte gefunden wurden und dieses sehr bald erkannt wurde, so konnte die Leiche als die des seit dem 2. d. M. spurlos verschwundenen 44-jährigen Arbeiters Gottlob Krüger aus Kleinmittenberg festgestellt werden. Krüger hatte am genannten Tage früh wie gewöhnlich seine Familie verlassen, um sich nach seiner Arbeitsstätte in Bettau zu begeben, war aber dort nicht eingetroffen, war aber später, und zwar zuletzt in der Nähe der Hundshütte, gesehen worden. Was den Lebensmitten, der in geordneten Verhältnissen lebt, in den Tod gebracht, ist bisher nicht bekannt.

Deßfeld, 12. Sept. Den 75. Geburtstag feierte am 14. September Herr Branddirektor Gustav Schulze in geistig und körperlich vollkommener Frische. Der Jubilar ist Stadtrat und Rentner der Landwehr a. D. In den weitesten Kreisen der Feuerwehren des In- und Auslandes ist sein Name wohlbekannt. Seit fast 50 Jahren ist er für das Feuerlöschwesen unermüdet und erfolgreich tätig. Er war viele Jahre hindurch, bis 1913, Vorsitzender des Deutsch-Österreichischen Feuerwehrvereins und des Preussischen Feuerwehrvereins. Er gehört noch jetzt der Feuerwehrverband der Provinz Sachsen. Der Jubilar ist im Besitze des Roten Adlerordens vierter Klasse und des Anhaltischen Hausordens Albrecht des Ersten.

Greppin, 13. September. (Aus Furcht vor Strafe.) Ein jähriger Knabe sollte für seinen älteren Bruder Essen tragen, wurde aber durch Spielkameraden davon abgehalten. Aus Furcht vor Strafe ergab er nicht nach Hause, sondern

trieb sich mehrere Tage zusammen mit seiner jährigen Schwester planlos ired umher. Sie schliefen einmal in einem öffentlichen Abort und zuletzt in einem offenen Graben bei der Luftschiffhalle. Das kleine bedauernswerte Mädchen wurde vor Frost erstarzt ganz erschöpft aufgefunden und seinen Eltern schwer krank zugeführt.

Leipzig, 13. September. (Verhängnisvolle Unfallamkeit.) Wie die „L. N. N.“ aus Grimma meldet, ereignete sich dort gestern ein schweres Unglück. Beim Schulanfang einer Mädchenklasse aus Leipzig-Connewitz hängten sich mehrere Mädchen trotz wiederholten Verbots des Lehrers an den vorüberfahrenden Wagen eines Grimmaer Klimmbarrenhändlers. Als der Wagen auf abschüssiger Strecke in schänerer Fahrt geriet, stürzten die Mädchen herab und wurden von einem schweren Planwagen, der an dem ersten angehängt war, überfahren. Die 14-jährige Schülerin Schönebeck wurde sofort getötet, ein zweites Mädchen wurde schwer, ein drittes leichter verletzt.

Nürnberg, 11. Sept. (Schulstiftungsämtern.) Der Abbruch des Oberlandesgerichtsgebäudes wurde gestern vergeben. An der Verdingung nahmen insgesamt 14 Firmen teil, darunter 8 aus Halle. Die höchste Forderung für den Abbruch beträgt 8800 M., die niedrigste 1100 M., zwei Firmen zahlen sogar noch 500 bzw. 375 M. Für die Ausschachtung wurden 8800 bis herunter zu 4620 M. verlangt.

Leipzig, 12. September. (Der vergessene Zugführer.) Als jüngst der 9 Uhr 45 Min. von Nürnberg ankommende Personenzug nach Jena sich wieder in Bewegung befand, wurde er plötzlich durch ein starkes Bremsen zum Halten gebracht. Das von den erschrockenen Reisenden angenommene Eisenbahnunglück bestand nun darin, daß man vergessen hatte, den Herrn — Zugführer mitzunehmen. Er kam im Laufe der Fahrt nach, stieg ein, und die Fahrt konnte weitergehen.

Rötten, 13. September. (Ein eigenartiger Schweinehandel.) In einem benachbarten Dorfe kehrt kürzlich ein heiliger Viehhändler in dem dortigen Gasthofe ein. Vor der Thür stand sein Wagen, auf welchem sich 13 Ferkel befanden. Man kam ins Gespräch und verhandelte die Schweine, und zwar sollte das erste Schwein 10 Pf. kosten, das zweite 20, das dritte 40, das vierte 80 Pf., also jedes nächste doppelt so viel, wie das vorher ausgebotene. Der Gastwirt ging auf diesen Handel ein, stand auch von seinem Vorhaben, die Ferkel zu erwerben, nicht ab, als er vom Viehhändler erwarnt wurde, sich mit den zwdöhen zu begnügen. Allen Fragen seinerseits wurde ein beharrliches Schweigen entgegengelegt. Dies n uodennlange weinliche Verhalten seiner Ehefrau — gewiß eine achtungswürdige Leistung für ein weibliches Wesen — fiel dem Manne schließlich doch auf die Nerven und er sann und sann, wie er seine ihm gegenüber stumm gewordene Eheleihe wieder zum Sprechen zu bringen vermöchte. Er versief auf den Einfall, eine echt weibliche Eigenschaft — die Neugier — zu Hilfe zu nehmen. Und richtig — er hatte damit Glück! Er begann, in allen Schränken, Kisten, Kisten u. dergl. herumzutasten, gleichsam als ob er etwas suchte. Seine Gebude wurde auf eine harte Probe gestellt, denn erst

nach einigen Tagen des fortgeleiteten Suchens löste sich der Bann auf der Junge der Frau, welche die Suchende nicht mehr mit anheben konnte, zu einer Fragestellung, was er denn eigentlich suchte. „Deine Antwort!“ war die kurze Entgegnung des Mannes. Damit war aber auch die Einleitung zu einer gegenseitigen Wiederverlobung gegeben, nachdem der Ehefrau sich als den schuldigen Teil an dem Scheitern erklärt hatte.

Ihren alljährlichen Sturmlauf

beginnt jetzt wieder die Großstadtpresse gegen die kleinen Zeitungen. Richtet sie auch im allgemeinen mit ihren Monotonen nicht allzuweit aus, so finden sich trotzdem immer einige, denen die langweiligen Monotonien, wie „telegaphische Sonderberichte aus allen Kulturländern“, „eigene Parlaments- und Gerichtsverhandlungen“, „Romane aus der Feder erster, führender Schriftsteller“ usw. es angetan haben. Gewiß! Wir geben ehrlich zu, daß die Großstadtpresse tatsächlich mit diesen Vorzügen aufwarten kann, und in Anbetracht ihres großartigen Repertoirs aufwarten muß. Aber — und da liegt der Hefe im Pfeffer — welches Interesse hat der Leser an dem Kleinbild und der des großen Landes gerade jenseit? Er liest die Zeitung nicht aus Sentimentsbedürfnis; die politischen Sonderberichte über die jüngste Berliner Wobrtat entbehrt er gern, ebenso die wortgetreuen unverfälschten Verhandlungen des Parlaments über irgend eine angelegene Materie, wie z. B. ein Wulstengesetz oder dergl. Viel ihn kommt in erster Linie eine weitgehende Behandlung der heimischen und lokalen Verhältnisse in Frage, der Dinge, wie sie am Orte selbst und in dessen Umgebung liegen. Zeitungszeitliche und Kreisverordnungen, Inserate der einzelnen Verhältnisse usw. sind ihm unentbehrlich. Und gerade an allen diesen Fragen geht die Großstadtpresse lang- und langlos vorüber, weil sie der großen Zahl ihrer Großstadtabonementen Rechnung tragen muß. Jeder der einen Versuch mit einer auswärtsigen Großstadtzeitung gemacht hat, kehrt sich deshalb denn auch trotz des vielen Papieres schon nach kurzer Zeit wieder von ihr ab und wendet sich wieder der einheimischen Lokalzeitung zu.

Die einheimische Zeitung ist die einzige die alle Leben und Freuden ihres Vaterlandes genau kennt und ihnen die ausgiebigste Behandlung angedeihen lassen kann. Hier lokal Zeit wird von seiner Weltanschauung auch nur am andern erreicht, soweit die Verhältnisse der näheren Umgebung in Frage kommen. Ueber alle auswärts passierende hält sie trotzdem noch die Ferkel stets auf dem laufenden. Alle unsere Leser bitten wir deshalb im eigenen Interesse nicht an der Lesart der General-Anzeigers wachend zu werden und den Vorzügen der Großstadtpresse kein Gehör zu schenken.

Literatur.

Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw. können durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ ohne Preisanzahlung bezogen werden.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Beschäftigung, die jedes Heft der beliebigen „Möden-Zeitung für Deutsche Haus“ bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses klar zählbare Erparnis durch erprobte Kochrezepte, durch praktische hauswirtschaftliche Ratschläge, sowie durch Anleitung zur Selbstverfertigung der verschiedensten und Wälder für sich und die Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Wäden für Ernährnde und Handarbeitenverliebte; 2) Wäden für Kinder und Wälder für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfähigen Schnittmusterbogen in jedem Heft; die interessantesten Zeitschriften im Wäde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit kostet die „Möden-Zeitung für Deutsche Haus“ nur 15 Pf., wöchentlich oder 30 Pf. vierteljährlich. Namen, die auf den unterhaltenen Zeit wenig Wert legen und nur Wäden, Wälder und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Wäde“ (vierzehntäglich 25 Pf. oder 50 Pf. vierteljährlich). Alles Nähere stellt man aus dem unteren heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfährt. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

RENNER

Unsere Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !!

Verlangen Sie unsern neuesten, reich illustrierten Mode-Katalog. Wir tauschen alle nicht gefallenden Waren bereitwilligst um. Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franco. Sie erhalten mit der Sendung unsern Garantie-Schein. Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu. Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück. **RENNER'S MODE-KATALOG** ■■■■■ **MODEHAUS RENNER, DRESDEN**

GARANTIE

durch unsern jedem Stück beiliegenden Garantieschein !!

Seronal „Sturz“
(Blähtropfen)
à Flasche 2,- M.
C. Elbe - Apotheker

Acker
wird zu pachten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Dreschmaschine
mit Göpel zu kaufen gesucht. Off. niederzulegen in der Exp. d. Bl.
Morgen Dienstag, den 16. September, abends 6 1/2 Uhr verkaufe ich meine im Kropffeld gelegenen ca. 2 Morgen

Kartoffeln
zum Selbstaussuchen gegen Vorzahlung
Fris Grünne

Fertel
und einen Göpel verkauft
Wih. Gubn, Wittenberger Neum.

Grube Dünger
verkauft
Grünwald

Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H.
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, empfiehlt ihre vorzüglich anerkannten **Qualitäten-Röst-Kaffees**
per Pfund 150, 160, 180, 2,- M.
Stets frisch zu haben am billigsten Platz nur bei **O. Niendorf, Markt**



Steinbachs
parfümierter
Wasch-Extrakt
gewinnt

durch seine Güte und durch seinen Wohlgeruch die Gunst aller Hausfrauen. Vorzüglichstes Rohmaterial, grösste Ertragsfähigkeit, schon die Wäsche, macht sie weiss u. duftend.
Man beachte die Schutz-Marke
drei Spaten in Silber
und weise Nachahmungen zurück.
F. E. Steinbach, Leipzig

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten
1 1/2 schläftig, von echt rot dicht Damasttoper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbbaunen gefüllt zu nur M. 30,-. Dasselbe Gebett mit Damast-Deckbett nur M. 35,-. Herrschaftliches Damenbett nur M. 40,-. „Kellner-Betten“ nur M. 51,-. Dreifachschläfig jedes Gebett M. 5,- mehr. Verpackung frei. Garantie Umantich. Viele Dankschreiben. Betten- u. Möbelkatalog versenden frei. 10 000 Betten schon verkauft. — Bitte sofort bestellen.
Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Untere Markt

Appetitlosigkeit
Schwäche, Magenbeschwerden werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichsten

Wermuth-Wein
Flasche à 2 Mark bei
W. Dahms, Leipzigstr. 80

Druckfachen jeder Art
Buchdruckerei von **Richard Arnold**

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen
Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.
Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Anzeigenzeilen 1 M.

Rauchlose u. Schwarzpulver-Jagdpatronen
Rottweiler und Bismarcker Fabrikate
empfehlen zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Morgen Dienstag empfehle prima
Lammfleisch
Richard Krausemann

Frischgeschlachtetes
Rind- und Hammelfleisch
sowie **Böckelknödel**
empfehlen
Gubn Waldmann

Die Vorzüglichkeit der benannten
Tafel-Margarine
Milka-extra
zum Backen, Braten und Kochen ist von allen Hausfrauen dankend anerkannt worden und verwenden die Mehrzahl nur noch **Milka-extra**.
Stets frisch zu haben bei
Otto Niendorf : Markt 9

Feinstes Musgewürz und Salieyl
empfiehlt
C. Elbe, Apotheker

Neue
Vollheringe
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Wih. Becker, Wittenbergerstr. 19

Rudfäden
Marktfäden — Hofenträger
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Friedrich Heym

Feinste Marmelade ff. Pflaumenmus
Kunstfertig in verschiedenen Packungen
Rübensaft
empfiehlt
F. G. Glaubig

Die über Herrn D. Dafe und sein Geschäft ausgeprochenen beleidigenden Worte nehmen wir hiermit zurück. **B. Simon und Fran**

Rübensaft
Candis und Gewürz zum Auslöchen
empfehlen sehr billig
August Huhn

Bildschön
macht ein junges, reines Gesicht, rotliges, jugendliches Aussehen, unweilher schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Milchemilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welche rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei
Apotheker Elbe

Terpentin-Benzin-Seife
à Station, 2 Stück, 25 Pfennig
empfiehlt
W. Dahms

Va. Rübensaft
Vorzügliches
Musgewürz
selbstgemahlen
empfiehlt sehr billig **C. G. Pfeil**

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderheine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schuber & Co., Weinbühlstr. Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

ff. Musgewürz
Salzil — Candis
Kristallzucker — Rübensaft
empfiehlt billigst
W. Becker

Neuen Magdeburger
Sauerkohl
à Pfund 10 Pfennig
empfiehlt
August Gubn

Aus großer Zeit
Zur 100jährigen Erinnerung an die Deutschen Befreiungskriege 1813-15
Berichte über den Kriegsverlauf, die Schlachten und alle wichtigen Ereignisse, Episoden, Briefe, Aufzeichnungen und Erlebnisse berühmter Mitkämpfer - Augenzeugen und Zeitgenossen -
Zusammengestellt und herausgegeben von Richard Zozmann
Prachtband, Lexikonformat, 635 S. Text
Preis 3 Mark
Zu beziehen durch
R. Arnold, Buch- und Papier-Handlung

Spezial-Damenfrisieren
nach neuester Methode, erlernt in Berlin, in und außer dem Hause
Theater-, Ball-, Hochzeits- u. Straßenfrisuren
ferner **Damenopfwäsche** oder Champouieren mit elektr. Trodenapparat, sowie alle einschlägigen **Haararbeiten** werden billig und sauber ausgeführt.
Ausgekämmtes **Wirrhaar** kauft zu den höchsten Preisen
F. Genzel

5 Jahre Fremdenlegionär
Selbstgeleitet aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen.
Preis 80 Pfg.
Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glück- und Segenswünsche sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Gadh, den 15. September 1913
Rudolf Nitzsche und Frau
geb. Schulze

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Berta Thieme
danken herzlichst
Die trauernden Hinterbliebenen
Kemberg, den 15. September 1913